

Die Jurybegründungen im Überblick

Literaturpreis des Landes Steiermark

Preisträger: Günter Eichberger

Günter Eichberger ist eine Künstlerpersönlichkeit, die international Beachtung findet und die literarische Szene vor Ort wie kaum ein anderer prägt, ein Literat, der seit Jahrzehnten Möglichkeiten der Prosa befragt und erweitert, ein Flaneur zwischen Avantgarde und Postmoderne, der sich „die Lizenz zum gemeingefährlichen Kofabulieren“ leichthändig erarbeitet hat: Günter Eichberger verstört virtuos mit satirischen Verfahren.

Furios die Paradoxien, Aporien, vorgeblichen Kindereien, Paraphrasen, Anspielungen und Geistesblitze in seinen Texten, die an die 20 Bücher, fast ein Dutzend Hörspiele und ebenso viele Stücke umfassen, beginnend mit seinem Debut „Der Wolkenpfleger“ (Residenz Verlag 1988) bis hin zu „Stufen zur Vollkommenheit“ (Ritter Verlag 2019).

In den von ihm exzellent beherrschten Formen des Tiefstapelns lässt Günter Eichberger Erzähler-Figuren um Begriffe wie Bewusstsein, Ich, Wahrnehmung, Erinnerung oder Sprache kreisen, Klischees dekonstruieren und Unsinn- wie Gedankensprünge formulieren, feinsinnige wie unterhaltsame Anleitungen wider eine sich ins Bewusstsein fressende Bedeutungsindustrie. Als Dramatiker stellt er den Sprechmodus einer Gesellschaft aus, deren Zusammenhalt in Auflösung begriffen ist.

Günter Eichberger gehört zu den großen Sprachartisten der Gegenwart.

Peter-Rosegger-Literaturpreis des Landes Steiermark

Preisträger: Ferdinand Schmalz

Der 1985 in Graz geborene und in Admont aufgewachsene Ferdinand Schmalz ist einer der bekanntesten Jungdramatiker des deutschsprachigen Raumes. Seine Stücke (darunter dosenfleisch, der herzerlfresser, der thermale widerstand und schlammland gewalt) wurden an großen Bühnen mit Erfolg gespielt und sind mittlerweile auch in einem Sammelband erschienen. Mit jedermann (stirbt) und Der Tempelherr folgten zwei weitere Stücke, die internationale Beachtung gefunden haben. Auch seine kurzen Prosaarbeiten (darunter der Text mein liebblingstier heisst winter, für den Schmalz der Bachmannpreis zuerkannt wurde) zeichnen sich durch eine virtuose Sprachführung aus, die jedoch niemals den Bezug zu realen Lebenswelten verliert. Ferdinand Schmalz schreibt in einer Tradition, die von Ödön von Horváth und Wolfgang Bauer über Werner Schwab hinausreicht. Schmalz gewinnt aus der präzisen Arbeit an der Sprache ganz neue Qualitäten. Sein Werk ist von einer atemberaubenden Gegenwärtigkeit.

Großer Interpretationspreis des Landes Steiermark

Preisträger: Günter Meinhart

Günter Meinhart, 1957 in Graz geboren, zählt seit Jahrzehnten zu den kreativsten Kulturschaffenden des Landes. Ideenreichtum, gepaart mit seinem konsequenten Willen des Schaffens und Erschaffens, ermöglichte die Realisierung unterschiedlicher Projekte im Konzertbereich, und vor allem auch auf dem Gebiet der Musikausbildung. Dabei entstanden im Laufe der Zeit unverzichtbare Leuchtturm-Projekte der steirischen Kulturszene.

Scheinbar spielerisch gelingt es ihm, Konzerte auf internationalem Niveau zu verwirklichen, sowie Nachwuchsförderung und Life-Long-Learning miteinander zu vereinen.

Bereits im Jahr 1979 gründete der ausgebildete Schlagwerker das Ensemble STUDIO PERCUSSION, mit dem er seit beachtlichen 41 Jahren im In- und Ausland konzertiert.

In den Jahren 1985 bis 1987 leitete er das Musikreferates des Forum Stadtpark.

Ebenso wurde von ihm die „NIGHT OF PERCUSSION“ ins Leben gerufen, welche in den Jahren 2008 bis 2015 im Grazer Orpheum stattfand.

Mit „Klangwelt 60+“ schafft er die Möglichkeit für eine bis dato in der Musikausbildung der Kulturnation Österreich sträflich vernachlässigte Generation, den oft langgehegten Wunsch zur instrumentalen und/oder gesanglichen Ausbildung zugänglich zu machen und damit – nicht zuletzt – die steirische Kulturszene in die erste Reihe der musikalischen Ausbildung für ALLE Altersklassen in Österreich zu stellen.

Andrzej-Dobrowolski-Kompositionspreis des Landes Steiermark

Preisträger: Winfried Ritsch

Winfried Ritsch – Medienkünstler, Wissenschaftler, Tonkünstler – setzt neben seinen Kompositionen, Medienkunstprojekten und Installationen immer wieder neuartige künstlerische Konzepte um; von Medienkunstlabors, Künstlerinitiativen, bis hin zu Opernproduktionen.

Er ist immer auf der Suche nach neuen „Instrumenten“, nach neuen Möglichkeiten und Medienkunsttechnologien, um philosophische Aspekte, gesellschaftsrelevante Themen durch intensiv erlebbare musikalisch-künstlerische Projekte vermitteln zu können.

Der aus Tirol stammende Techniker und Künstler wurde 1964 in Innsbruck geboren und hat wesentlichen Anteil am internationalen

Renommee des Instituts für Elektronische Musik und Akustik der Grazer Universität für Musik und darstellende Kunst.

Würdigungspreis des Landes Steiermark für bildende Kunst

Preisträgerin: Anita Leisz

Anita Leisz' Malereien, Skulpturen und Installationen sind durch ihre Ambivalenz als Werke zwischen Industrieproduktion und individueller Fertigung charakterisiert. Baumaterialien wie z.B. verschiedene Formen von Faserplatten, Metalle oder Bleche werden präzise und aufwändig bearbeitet und in Bezug zu Räumen und Betrachterinnen gebracht. Ästhetisch der Minimal Art, aber auch der gegenstandslosen Malerei nahe stehend, zeigt die Künstlerin punktgenaue und unmittelbare Setzungen. Kratzer und Schrammen in der Oberfläche sind malerische Eingriffe, die die Wahrnehmung herausfordern. Die Kunst von Anita Leisz ist sensibel wie kraftvoll, körperlich wie illusionistisch – stets aktuell, doch kein Mainstream. Der subtile Umgang mit Material und Form ergänzt sich durch das konsequente Denken und Wissen um Gegenwart.

Volkskulturpreis des Landes Steiermark

Preisträger: das Andere heimatmuseum – Schloss Lind/Britta Sievers und Andreas Staudinger

Erich Hackl schrieb in der Presse über „Das Andere Heimatmuseum“: „Kaum hat man sich umgesehen, schon packt einen die Lust seinen eigenen Heimatbegriff herzustellen“.

Britta Sievers und der Autor und Theatermacher Andreas Staudinger schufen im Schloss Lind (Neumarkt) ein völlig neu konzipiertes Zentrum für regionalspezifische Kunst, innovative Volkskultur und Erinnerungskultur. „Das Andere Heimatmuseum“ beschäftigt sich in Form von assoziativen Installationen und Sonderausstellungen mit der jüngeren Zeit und regionaler Sozialgeschichte. Im

Ausstellungsbereich befindet sich auch eine Erinnerungsstätte für das KZ-Außenlager von Mauthausen (1942-1945). Diese traumatisierten Orte, wie Schloss Lind, haben ein spezielles Gedächtnis. Britta Sievers und Andreas Staudinger machen dieses Gedächtnis sichtbar.

Es entstand, unter Einbindung der Bevölkerung, ein positiver Ort gegen die Verdrängung und das Vergessen, gleichzeitig eine Stätte der Begegnung mit zeitgenössischer, ortsspezifischer Kunst in allen Spielarten sowie die Forschung über den Alltag im ländlichen Raum. Das Jahresprogramm regt auf ermutigende Weise an, über den Heimatbegriff immer wieder neu nachzudenken. „Das Andere Heimatmuseum“ verleiht den brennenden Themen der Region Murau eine nicht mehr zu überhörende Stimme.

Großer DIAGONALE-Preis des Landes Steiermark Kategorie „Bester österreichischer Dokumentarfilm“

Preisträgerin: Sabine Derflinger für „DIE DOHNAL“

Die Begründung der Jury: *„We award the Diagonale Prize for Best Film to a film that at first glance resembles a portrait, the one of Johanna Dohnal, State Secretary for General Women’s Affairs, but which goes far beyond that framework to explore the current situation, in which activists of yesterday and today are intertwined. Johanna Dohnal, an icon of the Austrian feminist movement, has fought with all her strength and all her life for woman’s rights. Through the wealth of television archival material displayed, one can sense that her aura derives not only from her precise knowledge of feminist issues, but also from her freedom-loving verve, which energy is felt and highlighted throughout the film. But far from remaining stuck in the past, the film grows out of the present and many young women today speak about her, or express themselves on the current condition of women. A woman’s film, directed by a woman and delivered to the men and women of today. A jewel to all eyes.“*

Großer DIAGONALE-Preis des Landes Steiermark Kategorie „Bester österreichischer Spielfilm“

Preisträgerin: Sandra Wollner für „The Trouble With Being Born“

Die Begründung der Jury: *“We give the award for best film to The Trouble With Being Born by Sandra Wollner. With the android Elli, a girl living with her creator, a man she calls ‘Papa’, Wollner succeeds in depicting a scary yet ‘loving’ paedophile relationship that she moves into the realm of fantasy. Oscillating between memory and projection into the future, this film is a testimonial to the breadth and timeliness of cinema. This is already proven by the idea of starting a film project not with a story or plot but with a philosophical text, in this case by controversial philosopher Emil Cioran. Never moralistic but always ambiguous, the film touches the fears and wishes of our time, for every viewer. With poetic imagery and sound, as well as a good choice of actors, it creates an atmosphere of torment in which all the elements work well together.“*